

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnementspreis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 125.

Donnerstag, 24. Oktober 1901

37. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart, 16. Okt. Eine mutige That hat ein trauriges Ende gefunden. Eine junge Dame, Fräulein Anna Bachner, eine geborene Tübingerin, kam bei einem Gang über die Königsstraße gerade dazu, wie ein kleiner Knabe Gefahr lief, von einem schnell daher fahrenden Wagen überfahren zu werden. Von allen Umstehenden hatte sie allein den Mut, einzugreifen. Sie sprang schnell hinzu und riß den Knaben weg, der mit einigen unbedeutenden Schürfungen davonkam. Dagegen kam sie selbst zu Fall und erlitt schwere Verwundungen. Heute ist die mutige Lebensretterin an ihren Verletzungen gestorben.

Neuenbürg, 19. Okt. Vor wenigen Tagen wurde der auf dem hiesigen Bahnhof bedienstete Eisenbahngelhilfe Schmidt wegen Unterschlagung von Frachtgeldern zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Gestern Nachmittag mußte dessen Nachfolger, Assistent S., verhaftet werden, weil er dem stellvertretenden Bahnhofsvorstand einen Hundertmarkschein aus dessen Kleidern gestohlen haben soll. Sodann erschloß sich vorgestern Nacht im nahen Rothenbach der Eisenbahngelhilfe E. von Höfen. — Endlich ist auch von Gräfenhausen ein Selbstmord zu melden, woselbst sich ein junger Landwirt, der wegen mehrfachen Wechselfälschungen verhaftet werden sollte, erhängt hat.

— Die Arbeiten zur Wasserversorgung für weitere an die Schwarzwaldwasserversorgungsgruppe anzuschließende Gemeinden des Bezirks Nagold sind gegenwärtig in vollem Gang. Bereits konnten größere Strecken der Zuleitungen fertiggestellt werden. So wird besonders auch gegenwärtig an den Verteilungsrohrnetzen der Gemeinden Rothfelden, Schönbrunn und Walddorf emsig gearbeitet. An der Zuleitung von Simmersfeld nach Fünfborn wurde ebenfalls in voriger Woche begonnen und kann die Leitung, da die Arbeitskräfte in genügender Anzahl zur Verfügung stehen, in kurzer Frist zu Ende geführt werden. An der Pumpstation im kleinen Enzthal sind die Erweiterungsarbeiten soweit gediehen, daß noch Ende dieses Monats das Dach des Anbaues aufgeschlagen werden kann. In Bälde wird auch mit dem Montieren des zweiten Pumpwerks begonnen werden. Dasselbe war notwendig einestheils wegen des vermehrten Wasserverbrauchs, der durch den Anschluß einer Reihe weiterer Ge-

meinden erfordert wird, andernteils auch der Sicherheit wegen, daß wenn je einstmals ein Pumpwerk versagen sollte, so doch durch das andere die nötige Wassermenge dem Hauptreservoir zugeführt werden kann. — Auch im Calwer Wald herrscht rege Thätigkeit. Die Druckleitung von Naislach bis Igelloch ist bereits beendet. In Zainen und Weinberg sind die Grabarbeiten für die Zu- und Verteilungsarbeiten begonnen; desgleichen sind die meisten Reservoirs in Angriff genommen. Neu angeschlossen werden auch noch die Ortschaften rechts von der Nagold: Ottenbronn, Unterhaugstett und Monakam. Auch diese Gemeinden sollen dem Vernehmen nach noch im Lauf dieses Herbstes mit Quellwasser genügend versorgt werden.

— (Aus der Reutlinger Handwerkskammer.) Die Handwerkskammer will den Handwerkern ihres Bezirks — d. h. des Schwarzwaldkreises — in weitgehendem Maße dienen, sowohl in persönlicher wie in beruflicher Beziehung. Sie will die Stelle sein, an welche sich Einzelne wie Vereine jederzeit mit Fragen und Wünschen wenden können, in dem Vertrauen, dort sicher Aufklärung, Belehrung, Rat, Förderung zu finden. Demgemäß erteilt der Sekretär unentgeltlich mündlich oder schriftlich, im Bureau oder in Vereinsversammlungen Auskunft auf allerlei Fragen, welche an ihn von der Handwerkerkammer des Kammerbezirks gerichtet werden: mögen diese Fragen An gelegenheiten des Gesamten oder eines einzelnen Handwerks, oder allgemeine gewerbliche, wirtschaftliche oder soziale Zustände oder Verhältnisse, oder im besondern gesetzliche Bestimmungen, staatliche Einrichtungen und dergl. betreffen. Auch kann sein Rat oder seine Mitwirkung z. B. bei der Abfassung schwieriger geschäftlicher Schriftstücke, bei der Bearbeitung neuer Statuten, bei der Gründung beruflicher oder wirtschaftlicher Vereinigungen in Anspruch genommen werden. Ferner wird der Sekretär aufklärend und belehrend wirken durch Vorträge und durch kurze Mitteilungen an die Presse des Bezirks. — Das Bureau (Reutlingen, Lederstr. 49 II) ist in der Regel Werktags von 8—12 und 2—6 Uhr offen. Auswärtige Herren, welche den Sekretär persönlich aufsuchen wollen, wäre zu empfehlen, daß sie sich vorher schriftlich anmelden, da er dann und wann im Dienste der Kammer abwesend ist.

Heilbronn, 19. Okt. Einer Einladung der hiesigen Handelskammer folgend, fanden sich heute Abend etwa 50 Herren aus Industrie- und Handelskreisen im Neckarhotel zusammen, um wegen Gründung einer Gewerbehilfskasse zu beraten und zu beschließen. Der Vorstand der Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Hauck, eröffnete die Versammlung und berichtete eingehend über die bisher geschrittenen Schritte. Man habe sich jetzt innerhalb der Kammer entschlossen, eine neue Kasse zu gründen, mittelst welcher die kleinen und mittleren Geschäftsleute bei der Gewerbebauk ausgelöst und neuer Kredit gegeben werden könne. Bei der Erwägung, welche Form für die neu zu gründende Bank zu wählen sei, habe man der Aktiengesellschaft vor der Genossenschaft den Vorzug gegeben. Man habe sich die Stuttgarter Gewerbebank, welche 1870 mit einem Aktienkapital von 800 000 Mk. gegründet worden sei, als Vorbild genommen. Eine ähnliche Summe werde gewiß auch hier aufzubringen sein; er empfehle schon heute Abend einen recht kräftigen Anfang mit Zeichnungen zu machen. Eine Zeichnungsliste, welche hierauf die Runde gemacht, ergibt eine vorläufige Summe von rund 490 000 Mk. Es ist das ein außerordentlich erfreuliches Ergebnis; mit diesem guten Anfang kann das Zustandekommen der Heilbronner Gewerbebank als gesichert betrachtet werden. Die fehlenden 200 000 bis 300 000 Mk. dürften jedenfalls vollends leicht aufzubringen sein.

Heilbronn, 18. Okt. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist heute Abend 5 Uhr mit Gemahlin von Neckarsulm aus nach Hannover abgereist. Waldersee leidet immer noch stark unter der Venenentzündung, die ihm das Gehen erschwert.

— Graf Waldersee ist am Freitag Abend von Neckarsulm nach Hannover abgereist. Der hannoversche Berichterstat-ter des „Hamb. Korv.“ schreibt über den Verlauf der Krankheit Graf Waldersees: In Berchtesgaden verschlimmerte sich der Zustand wieder. Der Aufenthalt daselbst wurde deshalb abgekürzt und das Gut Lautenbach bei Neckarsulm aufgesucht. Hier im Hause seiner Schwägerin konsultierte der Feldmarschall einen Arzt. Das Bein verschlimmerte sich, und aus dem Blutgeschwür wurde eine Entzündung der Schienbeinhaut, eine ziemlich schmerz- hafte Krankheit, die den Grafen an das Bett fesselte, das er mehrere Wochen nicht

verließ. In seinem Krankenlager saßen die Gräfin Waldersee und deren Schwester, Freiin v. Wächter, die in aufopfernder Weise die Pflege des Erkrankten übernahmen. Noch bedarf das in der Heilung begriffene Bein der größten Schonung, deshalb wurde die Abreise des Grafen aus Lautenbach öfters verschoben.

Paris, 19. Okt. Santos Dumont hat heute nachmittag mit seinem Luftschiff den Luftschiffahrtspreis von 100 000 Franks, den Herr Deutsch aussetzte, gewonnen. Die Bedingungen dieses Preises waren: Abfahrt von dem bei Saint-Cloud gelegenen Aeroklub, Umkreuzungen des Eiffelturmes und Rückkehr an die Abfahrtsstelle innerhalb 30 Minuten. Es ist bekannt, daß Santos Dumont seit Wochen sich vergeblich bemühte, diese Bedingungen zu erfüllen, trotz aller Mißerfolge aber in unerschöpflicher Geduld daran fortarbeitete, sein Luftschiff und namentlich dessen elektrischen Motor zu verbessern. Ueber den heutigen, endlich mit dem Sieg gekrönten Versuch berichtet dem „Temps“ ein Augenzeuge, der sich auf der Plattform des Eiffelturmes befand, Folgendes: Um 18 Minuten vor 3 Uhr sahen wir den Ballon vom Aero-Klub abfahren und mit bewundernswerter Schnelligkeit und Genauigkeit auf den Eiffelturm zukommen, wo sich eine große Zahl von Neugierigen und Gelehrten befand. Neun Minuten später langte der Ballon in geringer Entfernung vom Turm an, nimmt ihn von Rechts, und eine herrliche Wendung beschreibend, lenkte ihn sein Injasse über das Marsfeld und kommt auf der andern Seite des Turmes nach dem Invalidenpalast zurück. Die Menge begrüßte ihn mit unbeschreiblichem Jubel und antwortete auf seine Frage, ob er den Preis gewonnen habe, mit lauten Zustimmungsrufen. Da erklärte das Ausschußmitglied Graf de Dion: „Lieber Freund es sind 40 Sekunden zu viel.“ „Dann fahr ich sofort wieder!“ entgegnete Santos Dumont. Die Menge erhob aber hiergegen lebhaft Einspruch und erklärte, Santos Dumont habe den Preis gewonnen. In diesem Augenblick kam der Stifter des Preises, Bankier Deutsch, hinzu und erklärte: „Für meine Person, lieber Freund, haben Sie den Preis gewonnen.“ Der erneute Beifall galt diesmal Beiden, dem Stifter des Preises, wie seinem Gewinner.

Paris, 20. Okt. Die Kommission für den Preis Deutsch hat nach langen Debatten entschieden, daß Santos Dumont den Preis nicht gewann, da er die Zeit um 40 Sekunden überschritt.

Lokales.

Wildbad, 20. Okt. Die alle zwei Jahre stattfindende ordentliche Revision der hiesigen Vereinsbank wurde am 17. 18. und 19. Oktober ds. Js. durch Herrn Verbandsrevisor Sachs vorgenommen. Nach dem von diesem hierüber dem Aufsichtsrat erstatteten Bericht fand er Alles in bester Ordnung. Die Prüfung der Ausstände, Sicherheiten und Wechsel ergab keinerlei Anstände und sprach der Revisor der Bankleitung seine Anerkennung über ihre tüchtige Geschäftsführung aus.

Mein erster Ball.

(Nachdruck verboten.)

In der Laube des großen, schattigen Amtsgartens saß an einem heiteren Herbstnachmittag eine Anzahl Damen beisammen, die eifrigst der Vertilgung herrlich duftenden Kaffee's, nebst obligatam Kuchen oblagen, aber, trotz sehr achtbarer Leistungen auf diesem Gebiete, der edlen Rede-kunst nicht vergessend!

Im Gegenteile! Das schwirrte und lachte lustig durcheinander!

Es war aber auch zu hübsch und gemütlich in Amtmanns etwas altmodischen Garten, und bei Frau Amtmann Römer eingeladen zu werden, galt für ein Vergnügen und eine Ehre -- und war es auch.

Unter Anderem kam auch die Rede auf den nahenden Winter, töchterreiche Mütter seufzten jetzt schon über die Strapazen der kommenden Wälle und beneideten die Frau Amtmann, die nur Söhne hatte, in dieser Richtung -- als diese plötzlich meinte:

„Meine Damen, wenn es Ihnen recht ist, erzähle ich Ihnen von meinem ersten Ball, den ich mitgemacht, und der mein Lebensschicksal entschieden hat!“

Natürlich eifrige Zustimmung sämtlicher Anwesenden, halbgefüllte Tassen wurden noch schnell ausgetrunken, Handarbeiten hervorgeholt, und nun hub Frau Römer in ihrer gemütlichen Weise an:

„Wie Sie wissen, meine Damen, war mein Vater Direktor am Gymnasium einer kleinen Kreisstadt. Wir Kinder wurden sehr einfach und schlicht erzogen, wie es in früheren Zeiten Sitte war, und in unserem Hause wurde keinerlei Aufwand getrieben, wie es auch schon durch die Verhältnisse geboten war, und den Neigungen meiner Eltern entsprach.“

„Als wir beiden Mädchen jedoch herangewachsen waren, traten aber doch Verpflichtungen an uns heran, denen sich meine Eltern nicht entziehen konnten, was von meinem Vater auch seufzend eingestanden wurde.“

„Der erste Kaffeeball, den wir besuchen sollten, nahte heran, und gab selbstverständlich in unserem sonst so ruhigen Hause Anlaß zu vielen lebhaften Debatten.“

„Vater setzte eine Summe aus, mit der mußten wir uns einteilen, -- die Kleinheit derselben würde Sie heute in Erstaunen versetzen!“

„Da ging es nun an ein Ausschuchen, Schneidern, Anprobieren, -- als sollte es auf einen Hofball gehen, so wichtig dünkte uns die Sache, -- statt auf unser einfaches Kasino, -- allerdings die erste Gesellschaft in der Stadt, zu deren Mitglieder der Kreisphysikus, der Apotheker, die Beamten, der Dekan usw. gehörten, in deren Häuser dieselbe Unruhe und Aufregung herrschte, wie in dem unsern.“

„Wir besteuerten Mädchen rannten jeden Tag zueinander, um Bericht zu er-

statten, über die mutmaßlichen Tänzer uns zu unterhalten und unsere Glossen zu machen usw.“

Endlich nahte der große Tag, respektive Abend! Mein armer Vater hatte Tags zuvor erklärt, er müsse sich ohne Zweifel gleich nach dem großen Ereigniß Urlaub zur Erholung geben lassen, -- das ginge über menschliche Kräfte!“

„Um ein Uhr kam der Friseur schon, der Ärmste hatte noch eine Anzahl junge und alte Köpfe zu dresiren -- dem wir mit leisem Herzklopfen „saßen“ und der nach vollbrachter That unsere Köpfe in große seidene Papierdüten einsteckte, zur Schonung der Locken, wie er meinte. -- Sie können sich denken, meine Damen, welch' ein Gaudium dieser Anblick unsern 3 Brüdern abgab, die aus der Schule gestürmt kamen.“

„Endlich war auch Mamachen mit den letzten Zurichtungen fertig und so gingen wir drei Balldamen in unser Mädchenzimmer, in welchen auf den Betten die duftigen Ballroben ausgebreitet lagen, auf der Komode die Blumen, Handschuhe, Schleifen, kurz alles schön bereit zum Anziehen. Wir hatten noch so ungefähr drei Stunden Zeit, so holte Mama, die nie müßig gehen konnte, noch schnell ein bißchen ihr Spinurädchen herbei und setzte sich dabei ans Fenster damit. Meine Schwester und ich standen bei ihr. Aus dem Nebenzimmer hörten wir den Vater das mensa, mensae mensam einpaucken, -- stellenweise fühlbar -- gerade eben rief er mit oratorischem Schwung „mensarum“, paß doch auf“, -- als, Mama, die eben ihr Mädchen in Gang setzte und am Rocken zapfte, einen durchdringenden Schrei ausstieß, aufsprang und ihre Kleider mit heftigen, entsetzten Geberden schüttelte. Wir Mädchen schrieken und suchten uns zu retten, indem wir zuerst auf Stühle, dann in blinder Angst auf mein Bett sprangen. Der Gegenstand unseres tollen Gebahrens war zwar nur ein kleines, schlankes Mäuschen, das meiner Mama aus dem Rocken auf den Schoos gesprungen war, -- aber, meine lieben Damen, -- wir weiblichen Familienmitglieder waren von Urgroßmutterzeiten her erblich behaftet mit -- Mäusefurcht! Meine Großmutter bekam thatsächlich Krämpfe beim Erblicken einer Maus!“

„Wir tanzten also auf unserem erhöhten Standpunkt herum, Mama sahen wir auf einmal auf der ziemlich hohen Komode stehen, zwischen unseren Blumen und Bändern, -- sie behauptete später, sie könne sich nie darüber klar werden, wie sie da hinaufgekommen sei, ohne Stuhl, -- da öffnete sich die Thüre heftig, mein Vater mit den drei Buben erschien, -- das kleine Philippchen hing krampfhaft an seinem Rockflügel, -- mit entsetzter Miene sah er erst sprachlos um sich, bis er uns Drei endlich staunend entdeckte. (Schluß folgt.)“

Allezeit die Erste! Als der beste Beweis, daß Doering's **Eulen-Seife** eine Seife von unübertroffener Güte ist, gilt die Thatsache, daß Doering's **Eulen-Seife** seit mehr als 10 Jahren besteht, und trotz der zahlreichen Konkurrenz bis heute von einer anderen Seife noch nicht übertroffen worden ist, übertroffen weder in Qualität, noch in ihrem Fettgehalte, noch in ihrer Wirkung auf die Schönheit des Teints, auf die Zartheit der Haut. Doering's **Eulen-Seife** ist perfect in Allem, namentlich seitdem es gelungen ist, auch das Parfüm der Seife nach dem Wunsche der Konsumenten zu verfeinern und so flüchtig, so angenehm zu gestalten, daß es jetzt Jedem zusagen muß; auch Jenen, die es einst zu stark, zu kräftig fanden. Ein Versuch von dieser Seife dürfte sich sehr empfehlen; der Vergleich von früher und jetzt wird ergeben, daß Doering's **Eulen-Seife** wirklich die beste Seife der Gegenwart ist. Erhältlich überall zu 40 Pfg. das Stück.

Wiesen-Verpachtung.

Am Montag den 28. ds. Mts., Vorm. 11 Uhr
kommen auf der Kanzlei der Badkassa
Die Parz. Nro. 99/2 mit 7 ar 97 qm. Wiese im Gehinger
" " " 100 und 101 mit zus. 55 ar 22 qm. Wiese, Acker und
Heuschauer daselbst
auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung.
Wildbad, den 22. Oktober 1901.

Kgl. Badverwaltung.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Nächsten

Sonntag, den 27. Oktober

morgens 8 Uhr

rückt die Feuerwehr, bestehend aus Stab und der
Züge I. bis VII. zur

Schulübung

aus. Nur dringende Entschuldigungen können Berücksichtigung finden.
Den 21. Oktober 1901.

Das Commando.

Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die
ergebene Anzeige, daß ich mein

Gipserei-Geschäft

nunmehr auf eigene Rechnung betreibe und empfehle mich in allen in
mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und bil-
liger Bedienung.
Hochachtungsvollst

Christian Lipps, Gipser,
Straubenberg.

Jede sparsame Hausfrau verwendet

**MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-
Suppen** in Würfeln **10 Pfg**

Dieselben geben, nur mit Wasser zubereitet, vortrefflich schmeckende, nahrhafte Suppen. — In
grosser Auswahl der verschiedenen Sorten stets vorrätig bei **A. Krämer We**

Durch gütige Abnahme von Losen der

Rote Kreuz-Lotterie

unterstützt man die edlen Bestrebungen des Württembergischen Lan-
desvereins zum Roten Kreuz und des Stuttgarter Krankenpflegerinnen-
Vereins.

Ziehung garantiert 30. Oktober 1901.

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000 M. 2c., im ganzen 1649
Geldgewinne mit zusammen 45 000 Mark bar.

Nur 1 M. das Los. 13 Lose für 12 M. Porto u. Liste 25 Pfg.
empfehlst die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Zu haben in Wildbad bei **Chr. Wildbrett.**

Das Buch für Alle

Illustr. Familien-Beitrag. Chronik der Gegenwart.

Jährlich erscheinen 28 Hefte. Preis pro Heft 30 Pfg.

Abonnements werden täglich in der Expedition der „Wildbader Chronik“
entgegen genommen.

Wildbad

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuer-
kapitale) der in ihrem Bestande veränder-
ten Gebäude in der Gemeinde Wildbad
durch das Bezirkssteueramt gemäß Art.
84. Abs. 3. des Gesetzes vom 28. April
1873, betreffend die Grund-, Gebäude-
und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird
das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß
Art. 84. Schlußsatz, Art. 79. Abs. 1.
und Art. 61. Abs. 1. dieses Gesetzes 21
Tage lang

vom 22. Oktober

bis 11. November 1901

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rat-
hause aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines
Gebäudes steht bezüglich des Steueran-
schlags (Steuerkapitals) desselben das
Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79,
Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Be-
teiligten gegen die Einschätzung vorbringen
wollen, sind an das R. Steuerkollegium,
Abteilung für directe Steuern, zu richten
und längstens bis zum

14. November 1901

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeför-
derung (schriftlich) anzubringen. Die
Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust
des Beschwerderechts nach sich (Ges. Art.
61. 2. und Art. 79. Abs. 3.)

Wildbad, den 18. Oktober 1901

Stadtschultheißenamt:
Bekker.

Turnverein Wildbad.

Männerriege,

Lernstunde jeden Mittwoch, abends 8 Uhr.

Singstunde

jeden Donnerstag abends 8 Uhr
im Lokal.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Turnwart.

Zu

Hochzeitskleider

für Damen empfehle schwarze Mohair-
stoffe, reine Wolle, billigst

G. Riexinger.

Zahn-Atelier

von J. Klauser, Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der
Behandlung kranker Zähne. Einsetzen
einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse
unter sorgfältigster Bedienung.

Sprechstunden in Wildbad: jeden
Montag u. Donnerstag Nachm.
im Hause des Herrn Kürschner Kometsch,
Hauptstr. Nro. 134.

Zul. Klauser, Zahntechniker.

Jedes zweite Loos gewinnt!

Wer 2 Münchener Kunst-Ausstellungsloose kauft, von denen eins eine gerade, das andere eine ungerade Endziffer hat, erhält sicher einen Gewinn. Unter den 75 000 Gewinnsten, welche auf 150 000 Loose entfallen, befinden sich Hauptgewinne i. W. v. 12.000 Mk., 9000 Mk., 5000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk., welche aus Kunstwerken, Kunstwerksreproduktionen, Prachtwerken und Erzeugnissen des Kunstgewerbes bestehen. Aber auch der niedrigste Treffer, ein vorzüglich ausgeführtes, großes Kunstblatt, repräsentiert einen höheren Werth, als der Preis für 2 Loose beträgt.

Ziehung am 15. November 1901.

(NB! Noch keine Ziehung früherer Münchener Kunst-Ausstellungslotterien wurde verschoben.) Lose à 2 Mk. sind zu haben in allen bekannten Loosgeschäften. Gegen Einsendung von 4 Mk. werden 2 Lose (eine gerade und eine ungerade Nummer), bei welchen mindestens 1 Treffer garantiert wird, versandt; gegen Einsendung von 8 Mk. gelangen 4 Lose (2 Gewinne garant.), 12 Mk. = 6 Lose (3 Gewinne garantirt) u. s. f. zur Versendung. Einzelne Lose gegen Einsendung von à 2 Mk. Für Frankozusendung bis zu 13 Loosen sind 10 Pfennig (Ausland 20 Pfennig) Porto beizufügen; wird die Loosendung „Eingeschrieben“ gewünscht, fernere 20 Pfennig — für frankirte Zusendung der amtlichen Gewinnliste gleich nach der Ziehung weitere 20 Pfennig. Gegen Einsendung von 20 Mk. versendet das unterzeichnete Bureau franco 10 Lose (5 gerade und 5 ungerade Nummern), bei welchen mindestens 5 Treffer garantiert werden sowie nach der Ziehung gratis und franko die Ziehungsliste.

Zu beziehen durch die Generalagentur für Württemberg der Münchener Kunstausstellungs-Lotterie, Stuttgart, Königstr. 33, sowie durch F. Glöckle, Hauptagentur in Cannstatt und in Wildbad durch Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 68 und C. W. Bott, Hauptstr. 77

Petroleum-Defen

für Zimmerheizung,
garantiert geruchlos brennend,
stets transportabel,
eine Bierde für jedes Zimmer,
empfehlen in verschiedenen Ausführungen

F. A. Madlener, Pforzheim.

SUNLIGHT SEIFE

ist erprobt und dauernd erwählt
von grossen hauswirtschaft-
lichen Instituten.

Nachdem sämtliche Neuheiten in

Damen- u. Kinder-Confektion



in größter Auswahl eingetroffen sind, empfehlen wir uns der geehrten Einwohnererschaft von Wildbad und Umgegend bestens und sichern billigste und sorgfältigste Bedienung zu.

Krüger u. Wolff, Pforzheim.

Schloßberg 2, bei Kürschner Klein.

Telephon No. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Pforzheim.

Obstbäume

Apfel, Birn, Pflaumen, Zwetschgens, Pfirsich u. Aprikosenhochstämme, alle Gattungen Formbäume, Johannis- und Stachelbeer, hoch und nieder, Himbeeren zweimaltragende, Erdbeeren, Rosenhochstämme, niedere Rosen, Zier-, Allee- u. Trauerbäume, Ziersträucher in großer Auswahl. Schlingpflanzen, Coniferen, Stauden u. s. w. alles in taubelloser Waare billigst.

Preis- und Sortenverzeichnis stehen gern zu Diensten.

Julius Manz,
Baumschulbesitzer.

Große Auswahl in

Tabakspfeifen,
Cigarrenspitzen,
Spazierstöcken,

schließbare und unschließbare

Fass-Hahnen

empfehlen billigst

D. Treiber.

„Shampooing-Bai-Rum“

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen,
Spalten und Grauerwerden der Haare und
beseitigt alle Kopfschuppen; à Fl. Mk. 1.25
u. Mk. 2. — bei:

Friseur C. Drebingen.

Dr. Detkers { Backpulver,
Vanille-Zucker
Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Das

Württembergische

Ausführungsgesetz

zum Bürgerl. Gesetzbuch
nebst der Württ. Gesindeordnung
mit kurzen Erläuterungen
herausgegeben von

G. Pfizer

(Mit ausführlichem Sachregister)
Preis brosch. 3.60 M., geb. 4 M.
(Verlag von Otto Maier in
Munich.)

Die Erläuterungen sind gemeinverständlich gehalten, dabei gediegen und zweckdienlich. Das Pfizer'sche Werk eignet sich mit seinem Plan und treffenden Anmerkungen ganz besonders zum praktischen Gebrauch
Vorrätig in der Expedition der
Wildbader Chronik.

Hohenloh'sche Haferflocken
Knorr's Hafer-Cacao

„ Suppen-Einlagen
„ Reismehl etc.

empfehlen

G. Lindenberger.

